

Absender : Vorname, Nachname, Straße, PLZ, Wohnort

An
Pharmazeutische Zeitung online
Avoxa – Mediengruppe Deutscher Apotheker GmbH
Apothekerhaus Eschborn
Carl-Mannich-Straße 26
65760 Eschborn

Wohnort, den 24.08.2020

Betrifft: Pharmazeutische Zeitung online
Ihr Artikel vom 17.08.2020 Titel: " Sind Fluorchinolone besser als ihr Ruf? "
Gegendarstellung

Sehr geehrte Pharmazeutische Zeitung online und Avoxa,

als unmittelbar Betroffener von Fluorchinolone induzierten Nebenwirkungen, die schwerwiegend und anhaltend, die Lebensqualität beeinträchtigend u. möglicherweise dauerhaft sind, habe ich ein berechtigtes Interesse, das Fluorchinolone nicht besser dargestellt werden, als sie in Wirklichkeit sind. Sie sind daher höflichst aufgefordert, die nachstehende Gegendarstellung gem. § 56 Abs. 1 S. 1 Rundfunkstaatsvertrag (RStV) zu veröffentlichen.

Mit freundlichen Grüßen

Gegendarstellung

Am 17.08.2020 stellte die Pharmazeutische Zeitung online die Frage: Sind Fluorchinolone besser als ihr Ruf ? Sie schreibt dazu u.a. :

In der Ausgabe 4/2020 von »Pharmakon«, der Mitgliederzeitschrift der Deutschen Pharmazeutischen Gesellschaft (DPhG), stellen Denise Häschke und Professor Dr. Ralf Stahlmann von der Charité Berlin die Frage: »Sind Fluorchinolone schlechter verträglich als andere Antibiotika?« Ihre Antwort lautet: Nein. Zahlreiche Studien hätten gezeigt, dass eine Therapie mit Fluorchinolonen zwar Nebenwirkungen verursachen kann, im direkten Vergleich aber insgesamt meist nicht häufiger als andere Antiinfektiva.

Was die Fluorchinolone allerdings auszeichne, sei ein eigenes Nebenwirkungsprofil. Neben den üblichen unerwünschten Arzneimittelwirkungen (UAW) wie gastrointestinale Störungen und leichten ZNS-Symptomen (Schwindel, Schlafstörungen), die für viele Antibiotika typisch seien, träten etwa Allergien deutlich seltener auf. Dafür seien andere, ungewöhnliche UAW wie toxische Wirkungen auf das Bindegewebe und das Nervensystem typisch für Fluorchinolone. Diese seien zwar selten, aber schwerwiegend und möglicherweise irreversibel, was die EMA letztlich zu ihrer restriktiven Empfehlung bewogen habe.

Außerdem ist in dem Artikel zu lesen:

stellten möglichst kurze Behandlungszeiten
offenbar eine Möglichkeit dar, die Schädigung peripherer Nerven zu vermeiden.

Die Frage: Sind Fluorchinolone besser als ihr Ruf ?, ist nicht mehr zeitgemäß, denn seit

Anfang April 2019 greifen die Empfehlungen der EMA.

Schwere gastrointestinale Nebenwirkungen treten unter Fluorchinolonen häufiger auf, als unter Tetrazyklinen, Carbapenemen, Makroliden und Trimethoprim/Sulfamethoxazol.

Vgl. <https://www.rosenfluh.ch/media/arsmedici/2015/12/Was-gibt-es-Neues-zu-Clostridium-difficile.pdf>

Das Spektrum der ZNS-Störungen, die unter einer Chinolontherapie auftreten können, reicht von leichten Reaktionen, wie Kopfschmerzen, Benommenheit, Schwindel, Müdigkeit oder Schlaflosigkeit bis hin zu ernstesten Zwischenfällen. wie psychotische Reaktionen mit Halluzinationen oder Depressionen bis hin zum Suizid.

Vgl. dazu <https://www.ratiopharm.de/assets/products/de/label/Ciprofloxacin-ratiopharm%20Filmtabletten%20-%203.pdf?pzn=1690254>

Allergische Reaktionen kommen nach den Fachinformationen der Arzneimittelhersteller bei Ciprofloxacin Selten ($\geq 1/10.000$ bis $< 1/1.000$) vor und bei Amoxicillin Sehr selten ($< 1/10.000$). Es zeigt sich diesbezüglich daher kein Vorteil für die Fluorchinolone.

Vgl. dazu <https://www.ratiopharm.de/assets/products/de/label/Ciprofloxacin-ratiopharm%20Filmtabletten%20-%203.pdf?pzn=1690254>
<https://www.abz.de/assets/products/de/label/Amoxicillin%20AbZ%201000%20mg%20Filmtabletten.pdf?pzn=1014665>

Das Wissenschaftliche Institut der AOK (WIdO) hat die Risiken der Fluorchinolone im Vergleich zu anderen Antibiotika auf der Grundlage von Studienergebnissen hochgerechnet: Für die schätzungsweise 3,3 Millionen Patienten, die in Deutschland im Jahr 2018 im Rahmen von 3,5 Millionen Therapien mit Fluorchinolonen behandelt wurden, ist davon auszugehen, dass mehr als 40.000 Patienten zusätzlich von Nebenwirkungen betroffen waren u. sich 140 zusätzliche Todesfälle ereigneten. Diese Zahlen waren besonders alarmierend, weil für viele Erkrankungen gut wirksame und risikoärmere Antibiotika zur Verfügung stehen und die Gefahren den pharmazeutischen Herstellern bereits seit Jahren bekannt sind", so Helmut Schröder, stellvertretender Geschäftsführer des WIdO.

Vgl. Pressemitteilung WIdO vom 23.05.19
Internetlink: https://www.aok-bv.de/hintergrund/dossier/arzneimittel/index_22170.html

Das eine kurze Behandlungszeit eine Möglichkeit darstellt, die Schädigung peripherer Nerven zu vermeiden, kann nicht generell bejaht werden, denn bei einem Drittel der Patienten mit neuropathischen Symptomen treten diese bereits innerhalb von 24 Stunden nach Beginn der Behandlung mit Fluorchinolonen auf.

Vgl. <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC6006604/>

Vorname, Nachname, Wohnort, den 24.08.2020

Unterschrift